

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„U 3“ ist überfällig, es sollte schon längst eingelaufen sein.“

Die Offiziere der U-Boots-Station sitzen zusammen in der Offiziersmesse des „Dalmat“, einer kleinen Yacht der Kriegsmarine, die ihnen als Wohnschiff zugewiesen worden war.

„Der Lerch kommt auch nicht wieder; heute ist die Nachricht über Italien gekommen, daß eines unserer Boote vor Venedig auf Minen geraten ist. Das kann nur der Zwölfer sein.“

Schweigend sitzen die U-Boots-Offiziere an ihrem Tisch. „Der Lerch“, einer ihrer besten und liebsten Kameraden! Immer lustig, immer fröhlich, zu allem zu haben. Ein „Mordskerl“, wie man in der Marine sagt. Der vor nichts zurückscheute, ob er jetzt auf Abenteuer aus war oder ob es gegen den Feind ging. Von dem man die lustigsten Geschichten in der Marine erzählte und um den sich jeder Bootskommandant gerissen hatte, weil er so tüchtig war.

Einer hebt sein Glas: „Auf unsern Lerch, seinen Zweiten, den Saccaria, und seine Leute . . .“

„Gott geb's, daß der Strnad zurückkommt!“

„Und wenn nicht, wer wird der Dritte sein?“

Sie schauen sich gegenseitig an. Die Triplizität der Fälle war im Kriege schon sprichwörtlich geworden.

„Der Lerch war doch lange dein Zweiter?“ wird der Kommandant von U „5“ gefragt.